

Am 23.02.2016 fand in Stuttgart das 1. Expertenforum Regenüberlaufbecken statt. Die ausgebuchte Veranstaltung zeigte den hohen Informations- und Wissensbedarf zu diesem Thema im Land und trug entscheidend zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung bei.



Um den besonderen Anforderungen an den Betrieb von Regenbecken gerecht zu werden, hat der DWA-Landesverband Baden-Württemberg zusammen mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg eine Initiative ins Leben gerufen: Gemeinsam mit den Verantwortlichen soll das Betriebsverhalten von Regenwasserbehandlungsanlagen optimiert werden. Hierzu fand am 23.02.2016 in Stuttgart als Auftaktveranstaltung und Sensibilisierungsmaßnahme das 1. Expertenforum Regenüberlaufbecken statt. 350 Teilnehmer/-innen erlebten ein anspruchsvolles Tagungsprogramm und nutzten die Gelegenheit, über das Veranstaltungsformat „Meet & Seed“ mit den 23 Ausstellern in der ausgebuchten Fachausstellung ins Gespräch zu kommen.

In seiner Eröffnung erklärte der DWA-Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz die grundlegende Rolle des Nachbarschaftsmodells und erläuterte die weit reichenden Initiativen der DWA in Baden-Württemberg. Die Moderatoren Prof. Dr. Karlheinz Krauth, Prof. Hansjörg Brombach, Dr. Stephan Fuchs und Bernd Haller führten die Teilnehmerrunde über vier Veranstaltungsböcke durch den Tag.

Regenwasserbehandlung in Theorie und Praxis In seiner Anmoderation betonte Prof. Dr. Karlheinz Krauth die Verantwortung der Siedlungswasserwirtschaft, das Gesamtsystem Abwasser zu optimieren. Anschließend stellte Dr. Stephan Fuchs vom KIT Karlsruhe die Ergebnisse verschiedener Studien über die negativen Auswirkungen der Regenwasserentlastung auf die Gewässer vor. Dr. Ulrike Fuchs präsentierte in einer Bilderserie die Folgen von Entlastungen in die Gewässer und wies anhand der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auf den gesetzlich geforderten guten ökologischen Zustand von Gewässern hin. Annegret Heer, Vertreterin des Umweltministeriums Baden-Württemberg, ging auf die gesetzlichen Anforderungen zur Regenwasserbehandlung ein.

Der zweite Themenblock behandelte technische und praktische Aspekte der angewandten Regen- und Abwasserbehandlung. Prof. Hansjörg Brombach präsentierte aktuelle Zahlen und

Fakten zur Niederschlagswasserbehandlung sowie zu den Praktiken der Abwasserreinigung bundesweit und in Baden-Württemberg. Hartmut Roth aus Karlsbad sprach über Bau und Betrieb von Bauwerken zur zentralen Regenwasserbehandlung. Die ingenieurtechnischen Maßnahmen und Planungen für Ertüchtigung und Erhalt der Funktionsfähigkeit bestehender RÜB stellte Andreas Renaud von der Wald + Corbe Infrastrukturplanung GmbH exemplarisch an zwei Umbaumaßnahmen an bestehenden RÜB vor. Im Anschluss erläuterte Martin Fuhrmann von den Weber-Ingenieuren Details zur Nachrüstung von Mess-, Regel- und Steuerungstechnik in Regenwasserbehandlungsanlagen.

Im dritten Themenblock gab Marie Launay von der Universität Stuttgart anhand einer Studie, in welcher der Fluss „Körsch“ auf 69 verschiedene Substanzen untersucht wurde, Einblick in die Forschungsarbeit des ISWA zu Einträgen organischer Spurenstoffe in die aquatische Umwelt. Daran anknüpfend referierten Dr. Gebhard Weiß und Doris Steinriede von UFT über die typischen Füll- und Entlastungsaktivitäten von RÜB und erläuterten das Meißner Schätzverfahren, das einen Zusammenhang zwischen der Überlaufaktivität und den hydrologischen Größen der RÜB herstellt. Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, ISWA, und André Hildebrand vom DWA-Landesverband Baden-Württemberg stellten das Nachbarschaftsmodell für RÜB vor und verdeutlichten anhand des simulierten und gemessenen Schadstoffaustrags aus Entlastungsanlagen den großen Handlungsbedarf.

Best Practice – Nutzen für Betreiber

Im letzten Tagungsblock berichteten ausgewählte Betriebe von ihren Erfahrungen aus dem Betriebsbereich RÜB. Michail Papas, Stadtentwässerung Reutlingen, zeigte, wie bei der SER ein eigener Betriebsbereich RÜB mit ausgestattetem Dienstfahrzeug die Anlagen betreut und regelmäßig überprüft. Wie das Betriebspersonal besser in die sachgemäße und sinnvolle Nutzung der Fernwerktechnik und Messungen eingebunden und damit zugleich motiviert werden kann, legten Jürgen Michels vom AV Weißbach- und Oberes Saalbachtal und Hartmut Roth aus Karlsbad dar. Albrecht

Hamm stellte in seinem Erfahrungsbericht die Ertüchtigung der RÜB der Stadtentwässerung Bönnigheim vor.

„Meet & Seed“ – wirkungsvolles Veranstaltungsformat

Mit dem Veranstaltungsformat „Meet & Seed“ nutzten 12 der 23 Aussteller die Gelegenheit, dem Fachpublikum Innovationen und Produkte vorzustellen und durch Kurzvorträge mit Teilnehmern ins Gespräch kommen.

Fazit

Das komplett ausgebuchte Expertenforum Regenüberlaufbecken wurde erstmalig in Baden-Württemberg durchgeführt. Die große Teilnehmerzahl dokumentiert den hohen Informations- und Wissensbedarf zum Thema. Die Teilnehmer/-innen brachten viele Fragen in die Fachdiskussion ein. Als Sensibilisierungsmaßnahme und zur positiven Bewusstseinsbildung hat das Expertenforum entscheidend beigetragen. **Weitere Infos, Download der Vorträge und ein Link zur Bestellung des Tagungsbandes auf: www.rueb-bw.de. Fragen und Anregungen bitte per Email an: info@rueb-bw.de**

Bitte vormerken:

Das 2. Expertenforum Regenüberlaufbecken findet am 21.02.2017 im Veranstaltungszentrum Waldau-park in Stuttgart statt.

Hintergrund

Der ordnungsgemäße Betrieb von Regenüberlaufbecken (RÜB) ist wesentliche Voraussetzung für erfolgreichen Gewässerschutz. Dazu muss sich das Augenmerk von den Kläranlagen mit inzwischen sehr hohen Reinigungsleistungen auf das Gesamtsystem von Kläranlage, Kanalisation und Gewässer richten. Ohne Selbstreflexion und entsprechende Neujustierung wird es nicht gelingen, den bislang erzielten Stand der Gewässergüte zu bewahren und weiter zu verbessern. Bei der Regenwasserbehandlung spielen RÜB mit ihrem zum Teil erheblichen Schmutzfrachtausträgen eine zentrale Rolle. Die Verantwortlichen stehen vor der großen Herausforderung, die zahlreichen veralteten Anlagen auf den heutigen Stand der konstruktiven und technischen Anforderungen zu bringen.

Kurznotiert

Personelle Entwicklungen

MdL Franz Untersteller wurde für eine weitere Legislaturperiode zum Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft berufen. Der DWA-Landesverband gratuliert und freut sich, die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre fortsetzen zu können.

MR Joachim Eberlein hat die Nachfolge von MR Hans Neifer an der Spitze des Referats 53 – Gewässerreinigung, stehende Gewässer, Bodensee im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft angetreten.

Dr. Harald Schönberger wird als Lehrstuhlvertretung des Lehrstuhls für Siedlungswasserwirtschaft und Wasserrecycling am Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft der Universität Stuttgart Nachfolger von Prof. Dr. Heidrun Steinmetz.

Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann hat seit dem Sommersemester die Professur für Siedlungswasserwirtschaft an der Fakultät Bauingenieurwesen, Bauphysik und Wirtschaft der Hochschule für Technik Stuttgart inne.



Florian Wesche hat seine Ausbildung zum Bürokaufmann mit Auszeichnung absolviert – im Bild mit Wolfgang Schanz (li.) und André Hildebrand (re.).

Florian Wesche, der seine Ausbildung zum Bürokaufmann beim DWA-Landesverband Baden-Württemberg absolvierte, hat die Ausbildung im Februar mit Auszeichnung und Auslandsstipendium abgeschlossen und ist nun in Festanstellung als Sachbearbeiter für die Nachbarschaften und Publikationen im Geschäftsbereich Umweltbildung und Service tätig.

Wichtige Veranstaltungen im 2. Halbjahr auf einen Blick:

Betrieb von Regenüberlaufbecken – Seminar: Auf dem Programm steht der aktuelle DWA-Leitfaden „Handbuch für den Betrieb von Regenüberlaufbecken in Baden-Württemberg“. Neben rechtlichen Aspekten werden Anforderungen an die Maschinen- und elektrotechnische Ausrüstung erläutert. Anhand von Auswertungen im Probetrieb erschließen sich der ordentliche Betrieb und Möglichkeiten der Datenanalyse. **27.09.2016 in Metzingen**

Technische Grundstücksentwässerung – Seminar: Öffentliche und private Abwasseranlagen können als Gesamtsystem nur dann störungsfrei funktionieren, wenn alle Anlagenteile zusammenwirken. Nur durch die Zusammenarbeit von Kommune, Fachbetrieb und Grundstückseigentümer kann – unter Berücksichtigung der Fremdwasserproblematik – die Funktionsfähigkeit von Grundstücksentwässerungsanlagen wirtschaftlich und fachlich richtig gewährleistet werden. Neue Lösungswege im organisatorischen und technischen Bereich werden aufgezeigt. **28./29.09.2016 in Stuttgart**

7. KomS-Technologieforum – Fachsymposium mit wissenschaftlich-technischen Schwerpunkten: 5 Jahre KomS und Spurenstoffelimination. Kommunale Betreiber werden direkt ins Fachprogramm eingebunden. Fachexkursion zur Vorstellung des Tuchfilters. **06.10.2016 in Lahr**

2. Kongress „Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft“ – mit Exkursionen (optionales Angebot): Wie der lebensnotwendige Rohstoff aus Klärschlamm und Klärschlammaschen gewonnen werden kann, ist neben der Vermarktung ein wichtiges Thema des Kongresses. **26./27.10.2016 in Stuttgart**

7. Südwestdeutsches Expertenforum zur Grundstücksentwässerung und Kanalsanierung: Nach wie vor sind Fremdwasserreduzierung und Werterhalt der Kanalnetze wichtige Themen für die Kommunen im Land. Das Programm spannt den Bogen zwischen Abwasserabgabe, kommunalem Satzungsrecht und dem notwendigen Werterhalt der öffentlichen Kanäle. Erfahrungsberichte und aktuelle Infos komplettieren das Angebot. **24.11.2016 in Stuttgart**

TSM: Stadtentwässerung Pforzheim und AZV Breisgauer Bucht erfolgreich zertifiziert

Die Stadtentwässerung Pforzheim und der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht haben die Zertifizierung Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) Abwasser erfolgreich bestanden. Damit ist dokumentiert, dass beide Unternehmen die Anforderungen an Qualifikation und Organisation ihrer Abwasseranlagen gemäß DWA-M 1000 erfüllen, die technischen und betrieblichen Abläufe sicher und zuverlässig funktionieren und ein verlässliches System zur Erkennung und Beseitigung von Schwachstellen beiträgt. Die Urkundenverleihung erfolgte im Rahmen der Lehrer- und Obmannatagung am 06.04.2016 durch den Landesverbandsvorsitzenden Wolfgang Schanz. Die TSM-Zertifikate beider Unternehmen sind gültig bis 2020.



Die TSM-Urkunden nahmen Bernd Hünting (li.) für den Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht und Michael Leich für die Stadtentwässerung Pforzheim entgegen.

Weitere Infos zur TSM-Zertifizierung unter: <http://de.dwa.de/TSM.html>

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Autoservice Rainer Haberle; Tarig Bukhary; Jin Chenglu; Dominik Dirnbach; Matthias Dreher; **Christiane Eichmanns**; Pascal Ernst; **Sabine Gitter**; Paul Hoffmann; **Dorothea Hüß**; Hunziker Betatech GmbH; I+M GmbH & Co. KG; Industrierwartung Süd -Kurz GmbH & Co. KG; Ingenieurbüro Reinhard Pfoß; Jens Jensen; Thomas Krämer; **Kristina Kreter**; **Huijun Li**; Thomas Maier; Jan Martin; **Patricia Mayer**; **Amira Oraby**; Matthias Schäfer Rohr- und Kanalservice e.K.; Rapp + Schmid Infrastrukturplanung GmbH; Thorsten Raucher; Winfried Reiling; **Katrin Schuhen**; Stach Burladingen; Stoll Prozessleittechnik GmbH; Andreas Tietze; TÜV SÜD Industrie Service GmbH; **Anita Vavanikunnel**; **Katharina Welsch**; Wolfgang Lieb Ingenieurberatung; **Qianqian Wu**; **Franca Wullfen**.

Wir gratulieren zum Geburtstag

80 Jahre: Karlheinz Krauth; Gerhard Mack.
75 Jahre: Bruno Bollin; Günter Wendel.
70 Jahre: Walter Jäger; Rolf Heinz Karajan (+); Ludwig Nachbaur; Alfred Johann Suppan; Klaus Waizenegger.
65 Jahre: Peter Gonsowski; Peter Hirschmann; Franz Nestmann; Josef Pelzmann; Roland Pfeiffer; Otto Schoch; Peter Stangwald.

Impressum
Information für unsere Mitglieder in Baden-Württemberg
Herausgeber: DWA-Landesverband Baden-Württemberg, Rennstraße 8, 70499 Stuttgart, Telefon: 0711/89 66 31-0, info@dwa-bw.de, Landesverbandsvorsitzender: Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz
Geschäftsführer und Redaktion: Dipl.-Ww. André Hildebrand
Bildrechte beim DWA-Landesverband Baden-Württemberg
Layout: Schröter Werbeagentur GmbH, www.schroeter-werbung.de



Landesverband im Dialog: Kompetenzzentrum Spurenstoffe



Expertenforum Regenüberlaufbecken: Die Auftaktveranstaltung



2. Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt

Information für Mitglieder des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg

INFOKANAL 2/16



Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Hälfte des Jahres brachte für die DWA und den Landesverband Baden-Württemberg ereignisreiche Wochen im positiven Sinne.

Am Jahresbeginn stand traditionsgemäß die DWA-Präsidiumssitzung Anfang Februar – diesmal in Stuttgart. In Verbindung damit findet der jährliche Austausch zwischen Präsidium und den Landesverbandsvorsitzenden statt. Unterstützt durch die Geschäftsführungen von Bundes-DWA und den Geschäftsstellen der Landesverbände, stand dabei der intensive Meinungsaustausch zu Veranstaltungen, strategischen Überlegungen und den nächsten Zielen der DWA im Fokus. Auch kritische Themen zur Aufgabenwahrnehmung auf Bundesebene und in den Landesverbänden wurden dabei nicht ausgespart. In den nächsten Wochen wird die Diskussion über die Art und Weise der strategischen Entwicklung der DWA ihre Fortsetzung finden.

Auf Bundesebene stand Ende Mai / Anfang Juni die IFAT München als „das“ Großereignis im Mittelpunkt. Die Ausstellerangebote wurden ergänzt durch Symposien, Foren für Hochschulen und Nachwuchsfachleute und durch den Berufswettkampf in unterschiedlichen Fachbereichen.

Die Tagung der Lehrer und Obleute war im Landesverband Auftakt für die Praktiker aus allen Bereichen der Stadtentwässerung. Themen zu Kanalisation, Regenwasserbehandlung und Abwasserreinigung wurden präsentiert und hinterfragt – und damit zugleich fachlicher Stoff für die Nachbarschaftstage des laufenden Jahres abgesteckt. Bei der Tagung wurde nicht zuletzt das langjährige Engagement der ehrenamtlichen Fachleute gewürdigt.

Eine der herausragenden Einzelveranstaltungen ist das Expertenforum zur Regenwasserbehandlung im Februar mit über 350 Teilnehmern gewesen. Wir berichten in diesem Infokanal ausführlich darüber – ebenso wie über die 6. Stuttgarter Runde, die als Expertenforum zur Kanalsanierung mit 140 Teilnehmern im April stattfand. Der 2. Spurenstoffkongress des Landesverbands in Ulm bot neben Exkursionen zu fachlich interessanten Zielen ein breites Angebot an Vorträgen und Diskussionsforen rund ums Thema Spurenstoffe – für das, wie deutlich wurde, weiterer Bedarf besteht.

Den Einstieg in die Runde 2016 des jährlichen Erfahrungsaustauschs stellte das Dialogforum für die technischen Werkleiter im März dar. Die Stadtentwässerung Konstanz bot den Tagungsort, und die 50 Teilnehmer diskutierten nach den beiden Auftaktvorträgen in Kleingruppen Themen

wie Nachwuchskräfte, Regenwasserbehandlung, Kanalsanierung und Gebührentransparenz.

Last but not least ist, wie schon in den vergangenen Jahren, auch im **geanetz** wieder einiges bewegt worden. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass das Themenspektrum inzwischen um den Bereich „Inspektion und Sanierung der öffentlichen Kanäle“ erweitert wurde und die Plattform unter diesem Vorzeichen zu **geanetz.plus** geworden ist.

Der Ausschnitt aus dem Verbandsgeschehen des ersten Halbjahres macht deutlich, dass es neben den Angeboten der Grund- und Aufbaukurse für Kanal- und Klärwerksthemen – als Verbindung und oft auch Einstieg in den Kontakt zum DWA-Landesverband – eine ansehnliche Zahl an Veranstaltungen im Jahreslauf gibt, die unseren Fachleuten Möglichkeiten für persönliche Weiterbildung und Erfahrungsaustausch bieten. Dies bestärkt uns darin, den Wünschen und Vorstellungen unserer Mitglieder zu folgen und als DWA mit aktuellen Veranstaltungen auf Landes- und auf Bundesebene anzutreten – auch im Wettbewerb mit anderen Bildungsträgern. Dazu bitte ich um Ihre Unterstützung und Ihre Anregungen.

Ihr
Wolfgang Schanz
Landesverbandsvorsitzender

Landesverband im Dialog

Umfassende Infos zum KomS (Grundlagen, Aktuelles, Veranstaltungen, Projekte, Downloads und Kontaktdaten sowie Newsletter-Abo) auf www.koms-bw.de



Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg (KomS) – seit mehr als vier Jahren bewährte Plattform im Land

In dem Bestreben, organische Spurenstoffe aus dem Ablauf kommunaler Kläranlagen zu eliminieren, wurden in Baden-Württemberg bislang zwölf Kläranlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe nachgerüstet. Zwei weitere befinden sich im Bau, drei in der Planung. Somit ist Baden-Württemberg das Bundesland mit den meisten Kläranlagen mit gezielter Spurenstoffelimination in Deutschland. Begleitend dazu wurde im April 2012 das „Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg“ (KomS) ins Leben gerufen.



Dr. Steffen Metzger (links) und André Hildebrand

Im Gespräch mit André Hildebrand, Geschäftsführer des DWA-Landesverbandes, der als einer von drei Kooperationspartnern für die Plattform mit verantwortlich zeichnet, hat Dr.-Ing. Steffen Metzger, Leiter des Kompetenzzentrums, die wichtigsten Fragen rund um das KomS beantwortet:

André Hildebrand: Herr Dr. Metzger, was ist der Anlass zur Gründung des KomS im Jahr 2012 gewesen?

Dr. S. Metzger: Um organische Spurenstoffe aus dem Ablauf kommunaler Kläranlagen zu eliminieren, wurden in den letzten Jahren auf Basis der Erkenntnisse aus halotechnischen Untersuchungen mehrere Kläranlagen im Land um eine Reinigungsstufe für gezielten Spurenstoffelimination mittels Pulveraktivkohle erweitert. Technisch wird hier in der kommunalen Abwasserreinigung quasi „Neuland“ betreten, und so soll durch das KomS primär den Betreibern eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Inbetriebnahme und zum Betrieb von Anlagen zur Spurenstoffelimination zur Verfügung stehen.

A. Hildebrand: Welche weiteren Ziele verfolgt das KomS?

Dr. S. Metzger: Da es bislang keine Anforderungen an Ablaufkonzentrationen von Spurenstoffen bzw. an eine Mindestentnahme von Spurenstoffen gibt, soll anhand der bestehenden Anlagen überprüft und dokumentiert werden, welche Leistung mit den Verfahren zur Spurenstoffelimination erreicht werden kann, welche technischen Komponenten sich im Alltagsbetrieb bewähren und wie die Verfahren verbessert und kosteneffizient betrieben werden können. Das KomS bildet

dabei in Baden-Württemberg die Plattform zur Bündelung der Erfahrungen und zum Wissensaustausch. Bei der Implementierung und dem Betrieb von Verfahren zur Spurenstoffelimination werden Kläranlagenbetreiber vom KomS aktiv unterstützt. Darüber hinaus stellen Aufklärung und Bewusstseinsbildung ein wichtiges Aufgabenfeld dar. Im Kompetenzzentrum Spurenstoffe werden verschiedene Interessensgruppen – aus Kommunen, Zweckverbänden, Forschung, Industrie und Verwaltung – gezielt zusammengeführt.

A. Hildebrand: Das KomS ist eine Kooperation zwischen drei unabhängigen Partnern. Der DWA-Landesverband BW übernimmt schwerpunktmäßig organisatorische Aufgaben, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Dank seiner gewachsenen Verbindungen und Strukturen kann er hier die Brücke zu den kommunalen Betreibern und Verbänden bauen. Welche Rolle übernehmen die anderen beiden Partner?

Dr. S. Metzger: Die Universität Stuttgart und die Hochschule Biberach bringen ihre wissenschaftliche Kompetenz und ihr technologisches Wissen in die Weiterentwicklung der Verfahrenstechniken sowie in die Dokumentation und Auswertung der Messergebnisse ein. Die Akteure werden vom Beirat des KomS als organisatorischem Lenkungsorgan begleitet. Er setzt sich aus je einem Vertreter der drei Kooperationspartner sowie zwei Vertretern des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zusammen, welches das KomS auch finanziell unterstützt.

A. Hildebrand: Befasst sich das KomS auch mit der Weiterentwicklung von Verfahren zur Spurenstoffentnahme?

Dr. S. Metzger: Ja! Um die bestehende Verfahrenstechnik zu optimieren, betreiben wir u. a. am Standort der Uni Stuttgart eine halotechnische Versuchsanlage mit zwei Adsorptionsstufen. Darüber hinaus sind wir in ein Forschungsvorhaben zur Untersuchung der kombinierten Anwendung von Ozon und granulierter Aktivkohle involviert. Und nicht zuletzt stehen wir mit den beiden anderen Kompe-

tenzzentren – der VSA-Plattform „Verfahrenstechnik Mikroverunreinigungen“ in der Schweiz und dem Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe. NRW in Nordrhein-Westfalen – in engem Austausch.

A. Hildebrand: Welches Fazit ziehen Sie aus der bisher geleisteten Arbeit?

Dr. S. Metzger: Die vielen Anfragen an das KomS, Gespräche und Resonanzen bestätigen, wie wichtig es ist, gerade in der Einführungsphase der neuen Technologien zur Spurenstoffentfernung eine zentrale Anlaufstelle für Information und Erfahrungsaustausch zu haben. Auch wenn die Umsetzung bislang nicht an gesetzliche Verpflichtungen gebunden ist, so ist bei den verschiedenen Akteuren der Abwasserwirtschaft doch wachsendes Interesse an der Thematik zu erkennen. Abgesehen davon funktioniert die Zusammenarbeit mit den Betreibern der Kläranlagen im Land vorbildlich. Nach mehr als vier Jahren seit Gründung des KomS können wir eine durchweg sehr positive Bilanz ziehen. Daher gilt der Dank allen, die sich auf verschiedenen Ebenen für die Spurenstoffelimination engagieren. ■

Hintergrund

Täglich gelangt eine Vielzahl an synthetischen Rückständen in den Wasserkreislauf. Ein Großteil der organischen Spurenstoffe, z. B. Arzneimittelwirkstoffe wie Diclofenac oder Lebensmittelhilfsstoffe wie Acesulfam, wird mit den menschlichen Ausscheidungen ins Abwasser eingebracht. Auch Pflege- und Putzmittel bzw. die unsachgemäße Entsorgung von Arzneimitteln über die Toilette spielen eine Rolle. Solche Spurenstoffe können mit üblichen technischen Klärverfahren nicht gezielt entfernt werden und gelangen unkontrolliert in die Umwelt, wo sie nur sehr langsam oder gar nicht abgebaut werden. Die Auswirkungen von Mikroverunreinigungen und daraus entstehenden Mixturen auf Ökosysteme und Organismen sind derzeit nicht absehbar. Über die Kommunen sollten die Haushalte aktiv ins Thema einbezogen werden. Wenn wir alle mit unserem Verbraucherverhalten dazu beitragen, dass schädliche Stoffe erst gar nicht in die Umwelt gelangen, ist das die beste Prävention!

Kompetenzen vernetzen

2. Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt – Dialog über den Umgang mit Mikroverunreinigungen



Wolfgang Schanz (3. v. re.) mit Mdl. Franz Untersteller (Mitte) und Gunter Czisch, OB der Stadt Ulm (vorne)

Am 13. und 14. Juni 2016 fand im Ulmer Stadthaus in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg der „2. Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt“ statt. In diesem Rahmen wurde der Dialog über den Umgang mit Spurenstoffen und die technischen Entwicklungen zu deren Elimination aus dem Abwasser weitergeführt. Rund 220 Fachleute sowie zehn Firmen in der begleitenden Fachausstellung nahmen an der Veranstaltung teil. Bereits die zum Kongressauftakt angebotenen Fachexkursionen fanden reges Interesse bei den Teilnehmer/-innen: Auf der Kläranlage Steinhäule in Neu-Ulm besichtigte die Teilnehmer die derzeit größte Aktivkohle-Adsorptionsanlage Europas zur Spurenstoffelimination. Danach stand die Wasseraufbereitungsanlage der Landeswasserversorgung in Langenau auf dem Programm. Im Rahmen der zweiten Exkursion führte die Firma Boehringer Ingelheim in Biberach die Teilnehmer/-innen durch das Werk und stellte ihre aktuellen Forschungsvorhaben zur Spurenstoffelimination vor. Nach der Eröffnung des Vortragsprogramms durch Umweltminister Franz Untersteller, der in seinem Referat die lokale Strategie im europäischen Kontext darlegte, begann der Nachmittag mit Fachvorträgen zu den Mikroschadstoff-Strategien des Bundes und der Schweiz und zu Spurenstoffen im Kontext eines

quellbezogenen Ansatzes. Moderiert wurde der Kongress von Christiane Maschajechi vom SWR, die Wert auf einen kontroversen Fachdialog legte und dabei auch provokante Fragestellungen nicht scheute. Das Vortragsprogramm des ersten Tages endete mit einer angeregten Podiumsdiskussion. Am Abend trafen sich die Teilnehmer/-innen zum BBQ im Bootshaus auf der Donau. Die Fachvorträge des zweiten Veranstaltungstages thematisierten einerseits die Problematik der Gewässerbelastungen und ihre Folgen und zum anderen Maßnahmen und Wirksamkeit der Emissionsminderung. Um die Perspektiven der Wasserwirtschaft und die Rolle von Spurenstoffen aufzuzeigen, wurde unter anderem das Leipziger Modell zur Reform der Abwasserabgabe vorgestellt. Die Vielfalt an Fachthemen und die anschließenden Diskussionsrunden sorgten für einen angeregten Austausch zwischen den Teilnehmern und Referenten. Die verschiedenen Ansätze zur Reduzierung von Spurenstoffen – z. B. durch technische Lösungen, Anforderungen bei der Zulassung von Stoffen oder Sensibilisierung der Bevölkerung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit – wurden in der abschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern der Wasserwirtschaft, der pharmazeutischen Industrie, der Apothekerschaft und des Naturschutzes intensiv und teilweise kontrovers diskutiert. Die begleitende Fachausstellung bot den Besuchern die Möglichkeit, sich bei den Herstellern über Leistungen, Produkte und neue Technologien zum Thema Spurenstoffe zu informieren. ■

Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt – ein Thema, das uns alle angeht!

Der Deutschlandfunk hat zum Kongress am 14. Juni 2016 ein Interview mit dem DWA-Landesverbandsvorsitzenden Wolfgang Schanz und Prof. Dr. Rita Triebkorn vom Institut für Evolution und Ökologie der Universität Tübingen gesendet. Den Link zum Nachhören finden Sie auf der Startseite von www.spurenstoffe-bw.de (unten).

Vorschau: 2. Kongress Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft

Am 26. und 27. Oktober 2016 findet im Kursaal Stuttgart Bad Cannstatt unter der Schirmherrschaft des Umweltministeriums Baden-Württemberg der 2. Kongress „Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft“ statt. Für den ersten Tag stehen zwei Exkursionen auf dem Programm: eine Besichtigung der großtechnischen Anlage zur Phosphor-Rückgewinnung des AZV Raum Offenburg und parallel dazu eine Exkursion (mit Workshop) zu den Universitäten

Hohenheim und Stuttgart mit Besichtigung der ersten mobilen großtechnischen Rückgewinnungsanlage für Phosphor. Das Tagungsprogramm startet mit namhaften Referent/-innen zu den aktuellen Entwicklungen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene. Am zweiten Tag stehen unter anderem verschiedene Verfahren zur Rückgewinnung sowie konkrete Vorhaben einzelner Kläranlagenbetreiber auf der Agenda. Ferner erhalten die Teilnehmer Infor-

Stuttgarter Runde – Expertenforum Kanalsanierung im Südwesten

Die 6. Auflage der Stuttgarter Runde – Expertenforum zur Kanalsanierung im Südwesten – fand am 21. April 2016 im Kursaal Stuttgart Bad Cannstatt statt und bot für rund 140 Fachleute aus Industrie, Kommunen, Ingenieurbüros und Unternehmen der Kanalsanierungsbranche Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Ergänzend zum Programm, das die Kanalsanierung von verschiedensten Seiten umfassend beleuchtete, präsentierten 28 Aussteller in der ausgebauten Fachausstellung neue Produkte und Dienstleistungen. Seit ihrer Gründung hat sich die Stuttgarter Runde mit aktuellen Themen der Kanalsanierung auf fachlich anspruchsvollem Niveau einen Namen gemacht. Mit einem Vorabend-Treff im historischen Ambiente des Ackerbürgerhauses begann die diesjährige Tagung. Nach Begrüßung durch den DWA-Landesverbandsvorsitzenden Wolfgang Schanz startete das Fachprogramm mit einem Vortrag über alternative Bauvertragsmodelle internationaler Kanal- und Tiefbauprojekte, gefolgt von dem Beitrag „Tatort Stuttgart – Kanalsanierung Mittlerer Schlossgarten“. Auch die anschließenden Referate, die von Anforderungen und Empfehlungen bis hin zu Erneuerungs- sowie Reparatur- und Renovierungsverfahren nach DIN EN 15885 ein breites Themenspektrum rund um die Kanalsanierung abdeckten, stießen beim Fachpublikum auf große Resonanz. Berücksichtigt wurde auch der Themenkreis Sicherheit, Unfall- und Gefahrenprävention. Gelungenes Novum im Programm: Auf dem „Marktplatz der Aussteller“ nutzten sieben Firmen die Gelegenheit, sich exklusiv in Kurzvorträgen mit Produkten, Dienstleistungen und Projekten vorzustellen. Das Veranstaltungsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden sehr herzlich für die gelungene Veranstaltung. Der diesjährige Tagungsband steht auf Anfrage gegen Kostenerstattung zur Verfügung. ■

Bitte vormerken:
7. Stuttgarter Runde am Donnerstag, den 06.04.2017, im Kursaal Stuttgart Bad Cannstatt

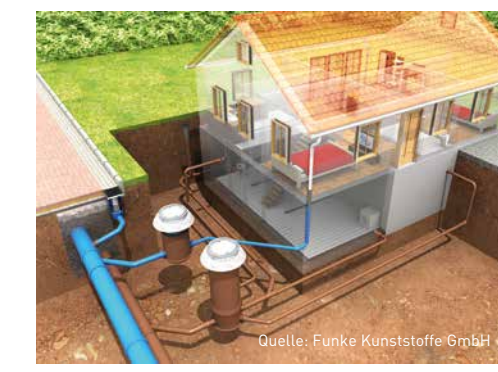
Weitere Infos und Anmeldeformular unter www.prueck-bw.de ■



Aus der Geschäftsstelle



geanetz – Inspektion und Sanierung öffentlicher Kanäle und privater Grundstücksentwässerungsanlagen



Quelle: Funke Kunststoffe GmbH

Wenn Abwasserleitungen nicht dicht sind, ist der Schutz unserer Gewässer in Gefahr. Der sichere Transport des Abwassers vom Grundstück bis zur Kläranlage ist in jedem Fall im öffentlichen Interesse. Nicht nur die Erfahrungen aus Fremdwassersanierungsprojekten zeigen, wie wichtig eine ganzheitliche Betrachtung der öffentlichen und privaten Abwasseranlagen ist. Langfristig geht es um die Förderung des Gewässer- und Grundwasserschutzes, aber auch um den Erhalt des in den Abwasseranlagen steckenden Anlagevermögens der Kommunen und Grundstückseigentümer.

Vielfältige Angebote für Kommunen

geanetz unterstützt die Kommunen und bietet ihnen u. a. eine Plattform zur Fortbildung und zur Klärung aller Fragen bzgl. Untersuchung und Sanierung privater Grundstücksentwässerungsanlagen. In den Treffen, die zweimal pro Jahr stattfinden, werden aktuelle Fragen thematisiert und Erfahrungen ausgetauscht. Gesammelte Infos zu dem umfangreichen Themenbereich werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Medien zur Öffentlichkeitsarbeit helfen bei der Bürgerinformation oder bei internen Veranstaltungen – so z.B. die geanetz-Homepage, das Infomobil oder Flyer. Derzeit sind 21 Kommunen im Land engagierte geanetz-Teilnehmer.

Aus geanetz wird geanetz.plus

Da öffentliche und private Kanäle eine Funktionseinheit bilden und beispielsweise zur erfolgreichen dauerhaften Verringerung des Fremdwasseranteils das Gesamtsystem einbezogen werden muss, hat sich geanetz von Beginn an für eine ganzheitliche Herangehensweise eingesetzt. Entsprechend der geltenden Eigenkontroll-Verordnung (EKVO) müssen alle Kommunen die Inspektionsintervalle bei den öffentlichen Kanälen einhalten und die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen durchführen. Die Auswertung einer Befragung der Kommunen zum Zustand der öffentlichen Kanäle in Baden-Württemberg (Stand Februar 2015) zeigt: In vielen Kommunen sind die Schäden im öffentlichen Kanalnetz noch nicht saniert, teilweise noch nicht einmal bekannt – gleichzeitig wird ein hoher Fremdwasseranteil gemessen. Vor allem in kleinen und mittelgroßen Kommunen gibt es nach wie vor Informationsbedarf, wie die damit verbundenen Aufgaben angegangen werden können. Daher wird das bisherige Themenspektrum nun um den Bereich „Inspektion und Sanierung der öffentlichen Kanäle“ erweitert. Das neue Seminar „Kanal kompakt“ hat unter dem Stichwort „Vergraben und vergessen?“ diese Themen aufgenommen und erläutert das gesamte Aufgabenspektrum zur Untersuchung der öffentlichen Kanäle. Die Resonanz aus den beiden bisherigen Veranstaltungen war durchweg positiv. Daher bieten wir auch für 2017 zwei Termine an – bitte vormerken: **27.06.2017 Bad Saulgau / 18.07.2017 Kloster Schöntal**. Weitere Informationen zum Thema auch auf dem 7. Südwestdeutschen Expertenforum zur Grundstücksentwässerung und Kanalsanierung am 24.11.2016 in Stuttgart.



Fragen zum geanetz? info@geanetz-bw.de ■

20 Jahre Abwassermeister-Fortbildung



Seit 20 Jahren werden in Stuttgart Fachkräfte im Abwasserbereich auf die Prüfung zum/zur staatlich geprüften Abwassermeister(-in) vorbereitet. Der zweijährige Kurs wird vom Regierungspräsidium Karlsruhe organisiert und an der Kerschsteinerschule in Stuttgart durchgeführt. Das 20-jährige Jubiläum wurde im Juli – nach Grußworten von Boris Diehm – feierlich im Römerkastell in Stuttgart Bad Cannstatt begangen. Der DWA-Landesverband gratuliert recht herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Aktuell informiert

Neuaufgabe: Formelsammlung Umwelttechnik

Die „Formelsammlung Umwelttechnik“ ist eine Formelzusammenstellung für Fachkräfte und Meister der umwelttechnischen Berufe in der Wasserversorgungs- und Abwassertechnik, Kreislauf- und Abfallwirtschaft sowie im Kanal- und Industrieservice. Zugleich ist sie ein gutes Nachschlagewerk für Studierende der Umwelt- und Verfahrenstechnik. Die Neuaufgabe zeichnet sich v. a. durch bessere Übersichtlichkeit aus. Die Kapitel Chemie, Biologie und grafische Darstellung sind komplett überarbeitet.

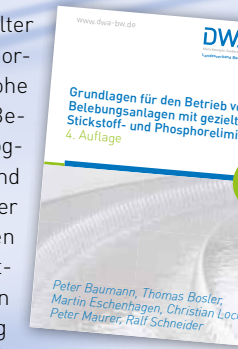


RÜB: hilfreiches Daten-Tool

Zur Erkennung von Defiziten beim Betrieb von Regenüberlaufbecken hat der DWA-Landesverband BW ein Excel-Tool entwickelt, das die Erfassung und Visualisierung der Becken ermöglicht. Das Excel-Tool dient der einfachen und übersichtlichen Bewertung der Einstauhäufigkeit und -dauer sowie der Entlastungshäufigkeit und -dauer und hilft Betreibern, das Verhalten der Becken im Gesamtsystem anhand der visualisierten Auswertung besser zu verstehen und zu vergleichen. Weitere Infos unter: www.rueb-bw.de

N- und P-Elimination: Grundlagen für den Betrieb von Belebungsanlagen

Kläranlagen mit gezielter Stickstoff- und Phosphorelimination stellen hohe Ansprüche an das Betriebspersonal. Ein möglichst störungsfreier und zugleich wirtschaftlicher Betrieb setzt bei den verantwortlichen Mitarbeiter/-innen neben der Praxiserfahrung auch fundierte naturwissenschaftliche und verfahrenstechnische Grundkenntnisse voraus. Die 4. überarbeitete Auflage des Fachbuchs vermittelt das entsprechende Wissen auf rund 230 Seiten.



Formelsammlung Umwelttechnik: 19 EUR
N- und P-Elimination: 35 EUR
(fördernde Mitglieder 20 Prozent Rabatt) zzgl. Versand
Bestellungen an: info@dwa-bw.de